

DIE SPUREN SOUFFLOTS IN LYON

THEMENGEBIET

RAUM 15: DIE STADT IM 18. JH.

Jacques-Germain Soufflot (1713-1780)

Architekt der Aufklärung

Als ältestes Kind einer fünfzehnköpfigen burgundischen Familie verweigert sich Jacques-Germain Soufflot einer Karriere als Jurist, um sich als Autodidakt der Architektur zu widmen. Er geht nach Italien und ist von 1733 bis 1738 Mitglied der Académie



Portrait des Jacques-Germain Soufflot, Reproduktion, Auszug aus Œuvres de Jacques-Germain Soufflot, Bligny, 18. Jh.

de France in Rom, wobei sein Interesse mehr der Barockarchitektur als der Antike gilt. Bei seiner Rückkehr nimmt er für etwa zehn Jahre seinen Hauptwohnsitz in Lyon, wo man ihm umfangreiche Aufträge anvertraut, die er häufig mit örtlichen Mitarbeitern ausführt. Er integriert sich ausgesprochen gut in die Gesellschaft: So freundet er sich beispielsweise mit dem Abt Antoine Lacroix an, mit dem er 1751 eine kostenlose Zeichenschule gründet. Auch hat er Kontakt mit Louis Nicolas de Neuville de Villeroy, dem Statthalter des Lyonnais. Zurück in

Paris, wird er zum Aufseher der königlichen Bauten, Direktor der Gobelins-Manufaktur und Mitglied der königlichen Akademie für Architektur ernannt. Man vertraut ihm den Bau des großen Gebäudes der Herrschaft Ludwigs XV. an, der neuen Kirche auf dem Hügel der hl. Genoveva (das heutige Panthéon)! Er kehrt nach Lyon zurück und drückt der Stadt seinen Stempel auf: eine neoklassische Architektur, in der sich gotische Leichtigkeit und antike Großartigkeit perfekt mischen.

Große Bauwerke in Lyon

Die Erweiterung des Hôtel-Dieu

Seit dem 12. Jh. existiert an der Stelle des heutigen Hôtel-Dieu ein Krankenhaus.

Im 18. Jh. hat dieses Gebäude jedoch seine größte Umgestaltung erfahren. Den Anstoß dazu gab eine Idee des Konsulats, an den gerade neu angelegten Ufern der Rhône mit dem Halboval ihres Hafens, den Ferdinand Delamonce 1738 in einer Zeichnung verewigte, ein Gebäude mit dem Gepräge eines Palastes errichten zu lassen. 1741 unterzeichnen die Leiter des Hospizes – trotz der ungewissen Finanzlage und einem ausgeprägten Sinn für Sparsamkeit – mit dem Architekten Soufflot eine Vereinbarung über acht Jahre: Das Projekt umfasst eine monumentale Fassade mit zwei Etagen zur Rhône-Seite hin, die eine Länge von 400 Metern hat und 52 Pfeiler aufweist! Vorgesehen sind Arkaden, in die zur Promenadenseite hin Geschäfte einziehen sollen, durch deren Vermietung das Projekt mitfinanziert werden soll. Zur größeren Bequemlichkeit soll außerdem die Fassade über vier Quergebäude mit den früheren Gebäuden verbunden werden. Auf diese Weise sollen Innenhöfe entstehen und zugleich die Bereiche für Rekonvaleszenten, Verwundete, Geisteskranke und Unheilbare abgeteilt werden können.

Als der Vertrag mit dem Architekten endet, ist das Projekt aus Mangel an Mitteln noch nicht fertiggestellt, und die Arbeiten ruhen. 1754 werden sie dank einer Aufheiterung der Wirtschaftslage wieder aufgenommen. Die Bauleitung wird an Toussaint Loyer und Melchior Munet übertragen, die insbesondere ein großes Kuppeldach errichten sollen, das als Luftschacht diente, um die üblen Dünste aus den Krankenzimmern abzuleiten. Dieses wird nach seiner Fertigstellung im Jahr 1761 zum Gegenstand einer lebhaften Diskussion, angefacht insbesondere von Soufflot, der den beiden Architekten vorwirft, das Profil seines Gebäudes verfälscht zu haben. Das Dach wird schließlich bei der Befreiung Lyons im Jahr 1941 durch Brand zerstört, 1967 dann wiederaufgebaut und höher gemacht. 1766 stocken die Arbeiten ein weiteres Mal aus Geldmangel, und es sollte bis zur ersten Hälfte des 19. Jh. dauern, bis die Seitenflügel fertiggestellt wurden.

Trotz all dieser Verzögerungen zieht das neue Krankenhaus (**Inv. 63.15 - Fassade und Aufriss des Hôtel-Dieu**) die Bewunderung der französischen und ausländischen Besucher auf sich – und zum ersten Mal wird dort nur noch ein Kranker pro Bett aufgenommen!

Fassade des Hôtel-Dieu von Lyon, erbaut nach den Zeichnungen und unter der Leitung von J.G. Soufflot, Ostfassade, Zeichnung, F. N. Sellier, 18. Jh., Inv. 770.4



Façade de l'Hôtel Dieu de Lyon, Construit sur les Dessins et sous la conduite de J.G. Soufflot l'et l'et de St Michel, Architecte du Roy, de son Academie Royale d'Architecture, Controleur Général des Bâtimens de Sa Majesté, Et de ceux de la Ville de Lyon.



Ansicht des Grand Théâtre, Farblithographie, Isidore-Laurent Deroy, 19. Jh., Inv. 37.59

Das große Theater von Lyon

1754 wird Soufflot vom Konsulat mit einem weiteren Großprojekt betraut, dem Bau des Großen Theaters, das Lyon braucht und das auf der Fläche des Gartens hinter dem Rathaus entstehen soll.

Der Architekt lässt sich von den Theaterbauten von Parma und Mailand inspirieren, die er während seines italienischen Abenteuers besichtigt hatte. Die drei durchgehenden Balkone des Saals sind mit Logen nach italienischer Art bestückt, deren Abstufung eine Ausweitung des Volumens nach oben hin bewirkt, die an die antiken Theater erinnert, und die drei Geschosse der nüchternen Fassade (**Inv. N 3511.15 - Fassade**) sind mit einem großen Gesims sowie einer Balustrade versehen, auf deren Postamenten von Antoine Michel Perrache gefertigte Paare kleiner Amoretten angebracht sind. Das Projekt ist eine Innovation: Es ist das erste vollständig isolierte Theater in Frankreich, sein ovaler Saal setzt sich von den üblichen langgezogenen Sälen ab (**Inv. N 3504.30 - Theatersaal**), die Bühne ist leicht zum Zuschauerraum hin geneigt und mit einem Untergeschoss für die Maschinen und mit sehr hohen Bögen ausgestattet! Dieses Gebäude wird gemeinhin als fundamentaler Fortschritt in der Architektur der Theatersäle betrachtet, da es als erstes Bauwerk dieser Art die praktischen Anforderungen der Aufführung mit den Wünschen der 2000 Zuschauer in Einklang bringt: gesehen zu werden!

Es wird im August 1756 eingeweiht, in Anwesenheit von Soufflot, der zu diesem Anlass aus Paris angereist ist, sowie von Melchior Munet, der die Aufsicht über die Bauarbeiten hatte. Doch das große Theater Soufflots wird 1826 durch Brand zerstört. An der gleichen Stelle entsteht 1831 das von Antoine-Marie Chenavard und Jean-Marie Pollet erbaute Theater, das seinerseits 1993 von dem Architekten Jean Nouvel umgebaut wurde und heute die Oper von Lyon ist!

Die Wechselstube

Es ist wiederum Soufflot, der der Wechselstube ihr gegenwärtiges Aussehen verliehen hat (**Inv. N 3917**). Errichtet zwischen 1631 und 1653, diente sie als Arbeitsstätte für die Wechsler der Lyoner Messen. Für die Händler bedeutete das Restaurierungsprojekt die Fortsetzung einer Handelsaktivität am rechten Ufer der Saône zu einer Zeit, die durch die Abwanderung des Handels am linken Ufer gekennzeichnet war.

1750 erhöht der Architekt die Anzahl der – damals offenen – Arkaden an der Fassade auf fünf, er lässt die hinteren Gebäude komplett in rechteckiger Anordnung neu bauen und das Gebäude mit siebzehn Fenstern versehen; den Zugang bilden zwei kreisbogenförmige Außentreppe, die auf eine Terrasse im Schachbrettmuster münden. An der Fassade bleiben die glatten Pilaster sowie das dorische Gesims im Parterre erhalten.

In der darüber liegenden Etage dagegen wird die Vertikalität der Pilaster durch ionische Säulen verlängert, die Ecken werden mit Statuen besetzt und die Balustrade mit einer Ephemeride und einer Uhr verziert. In der Mitte erinnert eine mit den königlichen Waffen versehene Tafel an die Oberherrschaft der königlichen Macht über den Lyoner Handel.



Wechselstube von Lyon, erbaut nach den Zeichnungen und unter der Leitung von J.G. Soufflot, Zeichnung, Jean-Baptiste Roche, 1749, Inv. N 3830

Herrschaftshäuser

Soufflot baut auch zahlreiche Privatwohnungen in der Region: In Lyon zeichnet er für mehrere Herrschaftshäuser verantwortlich, etwa das Hôtel de Lacroix-Laval, in dem sich heute das Musée des Arts décoratifs befindet, oder drei große Gebäude, die den Place Saint-Clair (den heutigen Place Louis Chazette) im Quartier Saint Clair säumen, dessen Initiator er in den Jahren 1746 bis 1760 ist (**Inv. 99.9 - Modell des Quai Saint Clair**). In der Umgebung baut er diverse Landhäuser, insbesondere zeichnet er für die Arbeiten am Château d'Oullins verantwortlich, das 1577 für Thomas de Gadagne errichtet wurde und die Residenz der Erzbischöfe von Lyon war.



Haus Nr. 3 am Quai Lassagne 3, früher Quai Saint-Clair mit seiner „Soufflot“-Fassade: korinthische Säulen mit überkragenden runden Dachfenstern, Stadtarchive.